

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 8 (1945-1946)
Heft: 1-3

Artikel: Freiji Heimet
Autor: Fringeli, Albin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-181117>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

alli Bettli chenne aluege. Es wer no mägg Chrüttli gsi zsueche und zfsygugge. Aber i glaub, die Solothurner Mundartdichter geben is doch ne Bild vom alte Jurakanton, ne Bild, säg i, wo eim d Auge macht zglänze. Sicher hei si mitghulfe, aß me s Solothurner Wäse o i dr Fröndi tuet schetze un mäggisch Langizyt überchunnt no däm gmietlige Lang mit syne ville Bärge und Täler und dene währschafte und o kurlige Lüt.

Albin Fringeli.

* * *

Freiji Heimet!

Das isch my alte Heimetlang,
Mit Hübel, Wald und Bäch.
Es pfyfft drdur ne ruuche Wing,
Dä herttet alli öifi Ching
Un bhaltet alli dhäch.

Es isch ghei Lang für Heerelüt,
s sy all vom glyche Holz.
I mach gheim Frönde d Reveränz,
Was frag i doch nom Hans und Bänz,
Bi bloß uff d Heimet stolz.

Si gitt mer jede Tag my Brot
Und luegt mi fründlig a.
Un wachst ne Uchrutt vor em Huus,
So ryß is währli gleitig us . . .
I bi ne freije Ma!

Das isch my alte Heimetlang!
Gottlob, s blybt eister s glych!
Epp rych, epp arm, das plogt mi nit;
So lang s ne freiji Heimet git,
Bin ig im Himmelrych!

* * *

Albin Fringeli.